

Impressionen vom eigenen Ich

Beim Symbolon-Test werden die Antworten mit Herz und Bauch gewählt

Zahlenfreaks und Extrem-Analytiker werden überfordert sein, wenn sie mit dem Persönlichkeitsprofil von Symbolon konfrontiert sind. Im Gegensatz zu den meisten anderen Testverfahren müssen die Kandidaten bei dem Symbolon-Persönlichkeitsprofil nicht viel lesen und auch nicht viel denken. Die 17 Fragestellungen bauen auf Bildern auf und fordern die Kandidaten durch

WIR TESTEN DIE TESTS

kreatives Assoziieren und offenes Hinterfragen.

Für die Beraterin und Trainerin Christine Kranz ist das Arbeiten mit bekannten Bildern der Kunstgeschichte und leichter Illustrations-Kost aussagekräftiger als die Selbstanalyse ausschließlich mit der auf Logik spezialisierten rechten Gehirnhälfte. In mehrjähriger Arbeit suchte die gebürtige Liechtensteinerin, die 1996 die Firma Symbolon AG gründete und derzeit ein Büro in Wien und eines in Zürich hat, die passenden Sujets zusammen.

OHNE DRUCK 20 bis 30 Minuten Zeit brauchen die Teilnehmer zum Bearbeiten der Aufgaben in der ästhetisch gestalteten Broschüre. Ein Gebirgsbach plätschert auf der ersten Seite und vermittelt nochmals das Gefühl, dass kein Wettbewerb herrscht und nicht um Punkte gekämpft wird. Es geht darum, einen besseren Einblick in Motivationsfaktoren, Beziehung zum Job, Bedürfnisse, Führungsstil, Entwicklungswünsche und Visionen zu erhalten.



Coach Christine Kranz (li.) erklärt die Ergebnisse des Profils



Mehr wissen über das eigene Teamverhalten: Welche Situation ist Ihnen sympathisch?

„Wenn Firmen das Profil für ihre Führungskräfte bestellen, ist klar, dass niemand außer der jeweiligen Person die Auswertung bekommt“, erklärt Kranz, die Voestalpine, Telekom Austria und Palfinger als Referenzen nennt.

„Es ist erstaunlich, wie wenig die Manager von der Symbolik verstehen“, wundert sich Kranz. Dennoch gibt es Gemeinsamkeiten: Wenn Führungskräfte ihre Position in einem Bild mit Landschaft und Burg festsetzen sollen, stellen sich viele auf den höchsten Turm.

Auch die Situationen bei den Bildern des französischen Impressionisten Claude Monet (siehe oben) sind leicht durchschaubar: Sind Sie ein Teamplayer, ein Einzelgänger oder ein Beobachter? Doch anstatt eine vorgefasste Meinung wiederzugeben, hört man im Test in sich hinein und sucht wirklich das Bild aus, das einem am nächsten liegt. In der schriftlichen Nachbearbeitung wird die Auswertung auch erklärt.

Ein Kalkül ist dabei möglich, aber unsinnig, denn durch eine berechnende Ant-

wort hintergeht man niemanden außer sich selbst.

WIRKLICHKEIT Kranz, die das Profil oft in Coachings einsetzt, legt Wert darauf, konkrete Erkenntnisse aus den abstrakten Bildern abzuleiten. Kandidaten, die ihr Verhalten oft reflektieren, werden sich in ihrer Betrachtung vielleicht nur bestätigt sehen oder sie vertiefen. Für alle anderen ist das Profil ein spannender Einblick in das eigene Innenleben – und wie es sich auf die Außenwelt auswirkt.

– DANIELA DAVIDOVITS

Symbolon-Test: Symbole als Hinweise

Produkt: Das Symbolon Personality Profile© soll einen Einblick in die eigene Persönlichkeit bieten und ist kein Test im klinischen Sinn.

Ablauf: Test-Teilnehmer bekommen eine Broschüre, in der sie die 17 Fragen und Aufgaben beantworten, und schicken sie per Post an den Berater, von dem sie eine schriftliche Auswertung bekommen.

Alle Coaches stehen auch für Gespräche zur Verfügung.

Kosten: Der Test mit 60 Seiten schriftlicher Auswertung kostet 270€ (exkl. MwSt.). Eine Basic-Variante kostet 100€.

Kontakt: Auf der Webseite findet sich eine Liste von Coaches, die das Profil anbieten. ☎ (01) 581 05 23 www.symbolon.com

ÜBERBLICK

Jung-Wissenschaftler leitet Forschergruppe

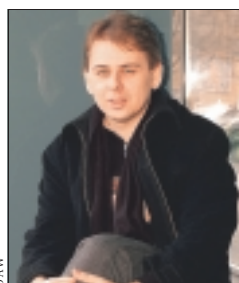
Der gebürtige Tscheche Karel Riha (32, Bild) ist Österreichs erster GMI Young Investigator und damit jüngster Leiter einer Forschungsgruppe am Gregor Mendel Institut für Molekulare Pflanzenbiologie. Riha erhält Forschungsfreiheit und alle notwendigen Ressourcen, um seine international beachteten Arbeiten über die Unterschiede zwischen pflanzlichen und tierischen Chromosomen eigenverantwortlich voranzutreiben. Die neue Karriere-Stufe soll jungen Forschern die Chance bieten, ihre eigene Gruppe aufzubauen und ihr

kreatives Potenzial voll zu entfalten. www.gmi.oeaw.ac.at

Gute Aufstiegschancen für Geringverdiener

31,6 Prozent der einheimischen Schlechtverdiener wechseln bereits nach einem Jahr in einen besser bezahlten Job. Im EU-15-Vergleich haben sie damit neben den Portugiesen die besten Aufstiegschancen. Der Anteil der Geringverdiener (Personen mit Stundenlöhnen im unteren Einkommensdrittel) ist seit 1996 in Österreich von 13,9 auf 11,2 Prozent gesunken. Die Niederlande (derzeit 16,6 Prozent) und Deutschland

(15,7 Prozent) verzeichnen deutliche Zunahmen der Niedriglohnjobs. Besonders häufig in schlecht bezahlten



Forscher Karel Riha

Jobs finden sich jüngere Arbeitnehmer und Frauen: EU weit gibt es unter den Geringverdienern doppelt so viele Frauen wie Männer.

Apple-Chef verdient nur einen Dollar pro Jahr

Apple-Mitbegründer Steve Jobs ist einer der reichsten Menschen der Welt – und das trotz eines Jahresgehaltes von nur einem Dollar. Möglich wird das durch seine 1,23-prozentige Beteiligung an Apple – das Unternehmen steigerte im Vorjahr den Gewinn von 69 auf 276 Millionen Dollar.

Erfolgreiche Bilanz für St. Pöltner Jobinitiative

Die kirchliche St. Pöltner Initiative „Netzwerk für Solidarität“ konnte im Vorjahr 180 von 445 Jobsuchenden eine Arbeitsstelle vermitteln.

INPUT

Gehaltvoll

VON DANIELA DAVIDOVITS



Zwei neue Studien erlauben einen Einblick in die Seele der arbeitenden Bevölkerung. Vorgestern wurde eine Umfrage über die Gehaltswünsche der Österreicher veröffentlicht. Jeder zehnte Befragte ist überhaupt nicht zufrieden mit seinem Einkommen, sogar 15 Prozent verdienen heuer weniger als noch im Vorjahr. Es stellt sich die Frage, ob es dieselben zehn Prozent der Arbeitnehmer sind, die laut einer Umfrage der Arbeiterkammer Oberösterreich im Job total resigniert haben: Sie haben sich mit schlechten Arbeitsbedingungen abgefunden.

Vermutlich werden die Personalexperten diese Zahlenübereinstimmung zu einem Zufall erklären. Die Bedeutung des Gehaltes für Motivation und Arbeitszufriedenheit wird meist herunter gespielt: Das Geld muss zwar stimmen, aber ein Gehaltszettel stimmt nicht so freudig wie ein gutes Arbeitsklima.

Mit dieser Überlegung argumentieren auch Non-Profit-Organisationen, die um möglichst wenig Geld möglichst professionell arbeiten müssen und ihren Führungskräften meist deutlich weniger zahlen als Firmen. Sie wiegen mit einem guten Arbeitsumfeld und einer sinnvollen Tätigkeit schlechte Bezahlung auf. Denn dort bleibt kaum jemand in einem Job, der ihm gar nicht gefällt. In der Privatwirtschaft dagegen empfinden manche hoch bezahlten Manager ihr Gehalt nur noch als Schmerzensgeld, das sie in ihrem Job hält. Und manchmal fragen sie sich, wieviel ihnen ihre Seele wert ist.

eMAIL: daniela.davidovits@kurier.at

KÖPFE & KONTAKTE

Neues Licht bei Philips



Bei Philips Licht wird ab 1. April **Andreas Schwarzenberger** (40) die Geschäftsführung übernehmen und den Bereich Consumer Lamps leiten. Der gelernte Kaufmann war innerhalb der Gillette-Gruppe etwa als Geschäftsführer von Duracell in Österreich, Schweiz und Deutschland sowie als Business Unit Director für Zentraleuropa tätig.

Warum haben Sie sich für diesen Beruf entschieden? Licht ist ein faszinierendes Thema mit unendlich vielen Facetten und es macht Spaß, mit einem starken Team der erfolgreichsten Branchen-Player in Österreich zu sein.

Von wem haben Sie am meisten gelernt?

Im Job von einigen exzellenten Duracell-Managern. Den Weg zu mir selbst von Willi Dungal.

Was ist Ihre wichtigste Eigenschaft?

Menschen zu begeistern für die Realisierung von gemeinsam erarbeiteten Visionen.

Was nervt Sie an Ihrem Job? Nichts am neuen, den ich ja erst antrete. Aber grundsätzlich unverlässliche Menschen und nicht getroffene, aber notwendige Entscheidungen.

Was war Ihr größter persönlicher Erfolg? Dass meine Tochter Juliane bereits mit 14 Jahren ihre eigenen Werte fürs Leben entdeckt hat.

Wie planen Sie Ihre persönliche Zukunft? Mit Philips.

Reinhard Hundsmüller

(48), bisher Abteilungsleiter für Informationsgewinnung, Ermittlung und Analyse des Bundesamtes für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT), wird Geschäftsführer beim Arbeiter-Samariter-Bund Österreich.

Dr. Johannes Jungblut (46)

und **Martin Bayer** (43) sind nun in die Rehau-Geschäftsführung für Österreich und Südosteuropa.

Neuer Finanzvorstand bei MCE wurde **Dr. Josef Mayböck** (46).

Das Brüssel-Büro der OMV leitet Europarechtsexperte **Philipp Strommer**.

Die Geschäftsführung der Holzmann-Gruppe liegt nun bei **Dr. Ulrich Steinleitner** (52).

Die Agentur ikp in Wien leitet **Mehrdokht Tesar** (46).

Ab Juli wird **Barbara Schennach** das EU-Büro der Wirtschaftskammer (WKÖ) in Brüssel leiten. Sie tritt die Nachfolge von **Stefan Pistauer** an, der in die WKÖ-Außenhandelsstelle nach Südafrika wechselt.

Die Geschäftsführung der Holzmann-Gruppe liegt nun bei **Dr. Ulrich Steinleitner** (52).

Die Agentur ikp in Wien leitet **Mehrdokht Tesar** (46).

Der Geschäftsführer der Austrian Production Company, **Capt. Mag. Christian Fitz** wird in der Austrian Airlines Group auch als

Chief Operating Officer (COO) die Verantwortung übernehmen.

Das Privat- und Firmenkundengeschäft der Bank Austria Creditanstalt (BA-CA) leitet **Ralph Müller** (37).

Ab Juli wird **Barbara Schennach** das EU-Büro der Wirtschaftskammer (WKÖ) in Brüssel leiten. Sie tritt die Nachfolge von **Stefan Pistauer** an, der in die WKÖ-Außenhandelsstelle nach Südafrika wechselt.

Die Geschäftsführung der Holzmann-Gruppe liegt nun bei **Dr. Ulrich Steinleitner** (52).

Die Agentur ikp in Wien leitet **Mehrdokht Tesar** (46).

Mag. **Wolfgang Mayer** wechselt als stellvertretender Geschäftsführer zu Reichl und Partner.